



## LIEBE MITGLIEDER UND FÖRDERER,



in der ersten Jahreshälfte 2014 konnte das Wittenberg-Zentrum zwei seit Langem angestrebte Ziele realisieren:

Am 28. April haben wir der Öffentlichkeit unsere Dialogplattform „Ethik und gute Unternehmensführung“ vorgestellt, die wir gemeinsam mit dem Leadership Excellence Institute der Zeppelin Universität und mit Förderung der Karl Schlecht Stiftung betreiben. In ihrem Mittelpunkt steht ein internationales Doktorandenkolleg, an dem gegenwärtig sechs Stipendiaten aus Aruba, Indonesien, Indien, Ghana und Deutschland zu aktuellen Fragen der Wirtschafts-, Unternehmens- und Führungsethik forschen. In Projekten, aktuell mit Bayer, der Stiftung Weltbevölkerung und der Leitbild-Initiative, arbeiten sie am Theorie-Praxis-Transfer.

Zum 1. Mai haben wir nach nunmehr 15 Jahren in der Leucorea ein neues Domizil bezogen: Im Wilhelm-Weber-Haus – neue Adresse: Schlossstraße 10 – verfügt das WZGE über ausreichend Büroflächen für das wachsende Team und die Doktoranden. Des Weiteren stehen nun eigene Konferenz- und Seminarräume zur Verfügung. Natürlich bleibt die bewährte Kooperation mit der Stiftung Leucorea erhalten; gerade im Hinblick auf größere Veranstaltungen.

Ungeachtet dieser beiden „größeren Baustellen“ in der ersten Jahreshälfte sind die laufenden Aktivitäten vorangeschritten: Im Leitbild-Prozess haben wir im Januar nach drei Jahren Zwischenbilanz gezogen und weitere Schritte eingeleitet, mit Förderung der RWE Stiftung im Februar die zweite Wittenberger Energie-Akademie durchgeführt und für das Auswärtige Amt im März weitere Impulse zur internationalen Diplomatenausbildung beigegeben. Darüber hinaus haben wir neue Kooperationspartner gewonnen und verschiedene Projekte für die zweite Jahreshälfte angestoßen.

Neben diesen erfreulichen Entwicklungen mussten wir schmerzliche Verluste verkraften: Am 17. Januar ist unerwartet unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Kirchner verstorben. Mit ihm haben wir einen hervorragenden Wissenschaftler und guten Freund verloren. Ministerpräsident a.D. Dr. Reinhard Höppner, ehemaliger Vizepräsident am WZGE und Mitglied im Stiftungsrat, ist am 8. Juni verstorben. Er hat vor allem in den Anfangsjahren den Aufbau des Wittenberg-Zentrums maßgeblich mitgeprägt. Wir werden unsere Arbeit in ihrem Geist fortführen.

Mit weiteren Unterstützern, vielen spannenden Fragestellungen und an neuer Stätte blicken wir optimistisch in die zweite Jahreshälfte. Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was uns gegenwärtig bewegt.

Herzliche Grüße  
Ihr Team des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik



### Leitbild-Initiative der deutschen Wirtschaft

Auch im ersten Halbjahr 2014 hat das Leitbild neue Unterstützer gewonnen: Für die RWE AG hat Peter Terium als Vorstandsvorsitzender mit seiner Unterschrift das Bekenntnis des Konzerns zur Initiative bestätigt. Für die BDA unterzeichnete Ingo Kramer in Nachfolge von Prof. Dieter Hundt das Leitbild. Parallel wächst das Interesse mittelständischer Unternehmen; verschiedene Gespräche laufen gegenwärtig.

Das Arbeitskreistreffen im Januar stand im Zeichen von Evaluation und künftiger Ausrichtung des Leitbild-Prozesses. Dabei fiel die Zwischenbilanz positiv aus: Seit dem Start der Initiative Ende 2010 hat sich die Zahl der Unterzeichner von einst 19 auf nunmehr 53 Unternehmen und Organisationen fast verdreifacht. In zwölf internen Workshops und mit dem Wittenberger Führungskolloquium konnten wichtige Schritte zur Umsetzung des Leitbilds auf Unternehmensebene eingeleitet werden. Auf Branchenebene erfolgte ein enger Austausch mit der Chemieindustrie im Hinblick auf ihren Wittenberg-Prozess und die Initiative „Chemie hoch drei“; im Finanzsektor haben sich fünf führende Kreditinstitute auf Prinzipien einer ethischen Fundierung ihrer Management-Vergütungssysteme verständigt. Nach außen erfolgte der Dialog mit der EU-Kommission, vier Bundesministerien, dem Bundespräsidialamt, den großen Volksparteien, den christlichen Kirchen sowie zahlreichen gesellschaftlichen Organisationen. Das WZGE selbst hat in mehr als 50 Veranstaltungen über das Leitbild informiert und mit gesellschaftlichen Gruppen diskutiert. Im wissenschaftlichen Bereich wurden verschiedene Forschungsprojekte und Diskussionen begleitet. Und nicht zuletzt hat der Leitbild-Prozess als praktisches Beispiel ethischer Theorie auch die Einrichtung des internationalen Doktorandenkollegs am WZGE durch die Karl Schlecht Stiftung und des Stiftungslehrstuhls für Unternehmensethik und Controlling durch die Friede Springer Stiftung mitinspiert.

Für ihre künftige Arbeit setzt die Initiative folgende Prioritäten: In den Reihen der Wirtschaft will sie weitere Unterstützer für das Leitbild gewinnen, gerade auch im Mittelstand. Daneben gilt es, die mit dem Führungskolloquium eingeleitete Vorbereitung künftiger Entscheider auf ihre gesellschaftliche Verantwortung weiter auszubauen. Auch in der Gesellschaft muss das Leitbild größere Verbreitung finden. Dazu bedarf es immer wieder auch des sichtbaren Engagements der Unterzeichner für das Leitbild, wie zuletzt etwa durch Johannes Teyssen auf der E.ON-Hauptversammlung. Im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren gilt es, neben den Inhalten auch die ethisch legitimen Grenzen unternehmerischer Verantwortung herauszuarbeiten. Hier befasst sich die Initiative gegenwärtig in verschiedenen Projekten mit der Frage, wie Unternehmen bei der Beschaffung von Ressourcen, insbesondere im Hinblick auf Konfliktrohstoffe, verantwortlich handeln können. Schließlich gilt es auch, den internationalen Dialog zur Leitbild-Idee voranzutreiben. Mit dem Workshop in Uganda im letzten Jahr wurde hier bereits ein erster Schritt getan; Gespräche mit weiteren Akteuren aus anderen Ländern wurden eingeleitet.



### Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Institut

Die im Dezember 2013 vereinbarte Zusammenarbeit zwischen dem Deutsch-Französischen Institut (dfi) und dem WZGE trägt erste Früchte: Am 26. Mai 2014 hat Prof. Suchanek als Experte am Deutsch-Französischen Seminar „Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“ in Berlin teilgenommen. Darin ging es unter anderem um die Frage, welchen Beitrag Unternehmensleitbilder leisten können. Am 2. Juli wird das dfi mit seinem Deutsch-Französischen Programm für Nachwuchsjournalisten zu Gast am WZGE sein. In der Diskussion soll es auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Verständnis unternehmerischer Verantwortung und der Sozialpartnerschaft, gerade vor dem Hintergrund unterschiedlicher Traditionen, gehen. Des Weiteren laufen gegenwärtig Gespräche für eine Kooperation des dfi mit dem am WZGE angesiedelten Doktorandenkolleg (S. 7).

## Marktwirtschaft und Unternehmensverantwortung

## Seminare



### Wittenberger Führungskolloquium

Das Wittenberger Führungskolloquium geht 2014 in die dritte Runde. Vom 15. bis 17. Oktober wird das WZGE wie in den Vorjahren Nachwuchskräfte aus der Wirtschaft auf die gesellschaftliche Dimension ihrer Verantwortung vorbereiten. Für das Seminar sind noch wenige Restplätze verfügbar.

Mit dem inzwischen erfolgreich etablierten Format reagiert das WZGE auf die steigende Nachfrage nach ethischer Orientierung im Führungskräftebereich. So wird von Top-Entscheidern in der Wirtschaft zunehmend erwartet, dass sie als gestaltende Kräfte zu gesellschaftlichen Fragen Stellung beziehen. Das verlangt ethische Analyse-, Gestaltungs- und Argumentationskompetenzen, die im Wittenberger Führungskolloquium gefördert werden:

Im ersten Schritt erarbeiten sich die Teilnehmer unter wissenschaftlicher Anleitung zunächst theoretische Grundlagen der Wirtschafts-, Unternehmens- und Führungsethik. Im zweiten Schritt geht es darum, die Instrumente und Konzepte „alltagstauglich“ auf aktuelle Konflikte aus der Praxis anzuwenden und mit Vertretern aus gesellschaftlichen Gruppen zu diskutieren. Ziel ist es dabei auch, Perspektivwechsel anzuleiten und so gegenseitiges Lernen zu fördern.

Die Teilnehmer der vorangegangenen Kolloquien sind zum zweiten Alumni-Treffen im September eingeladen. Dort werden sie ihre Diskussionen über ethische Konflikte im Alltag sowie aktuelle Themen fortsetzen.



Foto: Frank Vinken

## 2. Wittenberger Energie-Akademie

Die Energiewende braucht ein Leitbild. Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer der zweiten Wittenberger Energie-Akademie, die das WZGE vom 9. bis 14. Februar mit Förderung der RWE Stiftung in der Lutherstadt durchgeführt hat. Im Mittelpunkt stand das Thema „Investitionen fördern – Kosten teilen: Wie kann die Energiewende fair gestaltet werden?“.

Studierende von 16 deutschen Universitäten sind dieser Frage auf den Grund gegangen: In einem simulierten Stakeholder-Dialog zum Abschluss der Veranstaltungswoche in der Alten Handelsbörse Leipzig nahmen sie die Rollen von Energiewirtschaft, Umweltgruppen, energieintensiver Industrie und Sozialverbänden ein. Ihr Ziel war es, Ansatzpunkte für einen besseren Dialog zu erarbeiten. In den vorangegangenen Tagen waren sie von Experten der genannten Gruppen (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland - BUND, Bayer, Caritas, envia Mitteldeutsche Energie), der Bundesregierung sowie vom WZGE und dessen Kooperationspartner Prof. Thomas Bruckner (Lehrstuhl für Energiemanagement und Nachhaltigkeit an der Universität Leipzig) thematisch vorbereitet worden.

Eine Jury bewertete die Argumentationen der Studierenden hinsichtlich ihrer ethischen und fachlichen Qualität. Juroren waren Jürgen Quentin, Projektleiter Klimaschutz und Energiewende bei der Deutschen Umwelthilfe, Christian Woltering, Referent für fachpolitische Grundsatzfragen beim Paritätischen Gesamtverband, Dr. Stephan Muschick, Geschäftsführer der RWE Stiftung sowie Prof. Andreas Suchanek, Vorstandsmitglied am WZGE und Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der HHL Leipzig Graduate School of Management. Wolfgang Tiefensee, wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, hatte ein Grußwort zur Veranstaltung übermittelt.

In der Diskussion zeigte sich schnell die Komplexität des Themas Energiewende und der Wirkungszusammenhänge. Nach kontroversen Debatten unter Moderation der Journalistin Dr. Ursula Weidenfeld kamen die Studierenden schließlich zu folgenden Ergebnissen:

(1) Das energiewirtschaftliche Zieldreieck reicht als alleinige Orientierungsgröße häufig nicht aus. Entscheidend ist vielmehr die Frage, wie Konflikte zwischen den Zielgrößen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltgerechtigkeit gemanagt werden. Die Art und Weise, wie der Dialog zwischen den Konfliktparteien hierüber geführt wird, bestimmt maßgeblich das gesellschaftliche Vertrauen in das Gemeinschaftswerk Energiewende und in ihre Akteure. (2) Ohne jenes Vertrauen ist kein Fortschritt in der Energiewende möglich - bei einem Scheitern stellen sich allerdings alle gesellschaftlichen Gruppen schlechter. (3) Notwendig erscheint daher die Arbeit an der „Dialogkultur“. Es fehlt ein Leitbild zur Energiewende, das Perspektivwechsel fördert und damit zu einer Versachlichung der Debatten beiträgt.





### Leitbild-Prozess für die Wirtschaft in Uganda

Der von Vertretern führender ugandischer Unternehmen und Wirtschaftsverbände unter Moderation des WZGE und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) initiierte „Code of Responsible Business in Uganda“ soll im Sommer in seiner Schlussfassung vorliegen. Nach Unterzeichnung durch die Führungsspitzen der beteiligten Unternehmen und Organisationen wird er danach der Öffentlichkeit vorgestellt. Analog zum deutschen Leitbild zielt der Code darauf ab, Orientierung nach innen und außen zu vermitteln: Den einzelnen ugandischen Unternehmen und Organisationen bietet er Anhaltspunkte für die Gestaltung von Strategien, Entscheidungen und Prozessen. Der Wirtschaft insgesamt liefert der Code eine Argumentationsgrundlage für Ansprüche und Erwartungen gegenüber anderen gesellschaftlichen Gruppen. Vor allem durch Diskussionen mit Stakeholdern wollen die Initiatoren einen breiteren Austausch über notwendige Veränderungen in der Gesellschaft anstoßen.

Der Code basiert auf Leitsätzen, die während eines gemeinsamen Workshops von GIZ und WZGE unter Schirmherrschaft von Bundespräsident a.D. Horst Köhler am 6. und 7. November 2013 in Kampala erarbeitet wurden. Mit der Initiative soll verdeutlicht werden, dass die notwendigen Entwicklungsfortschritte nur mit verantwortungsvoller Führung in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu erreichen sind. Unter der Leitmaxime „Make Ugandan businesses sustainable by bringing value to the society“ will die ugandische Wirtschaft ihren Beitrag für die notwendigen Veränderungen im Land aufzeigen.

### Deutsch-amerikanische Initiative für Afrika

Die im Herbst 2013 in Atlanta angestoßene Zusammenarbeit zwischen WZGE und Georgia State University (GSU) wurde im ersten Halbjahr 2014 weiter vorangetrieben. Gemeinsames Ziel ist es, mit Hilfe der Wissenschaft Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung in Afrika zu ermitteln und diese im Dialog mit gestaltenden Kräften vor Ort zu vermitteln. Eine von den Wissenschaftspartnern gemeinsam durchgeführte Analyse der Staaten Botswana, Tansania und Sambia zeigt: Entwicklung gelingt dort, wo die Menschen die moralische Qualität ihrer Ordnung nachvollziehen können. Wenn die Bürger nicht erkennen können, warum Wettbewerb in Politik und Wirtschaft dem Gemeinwohl dient, werden sie nicht bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb greift Entwicklungszusammenarbeit zu kurz, wenn sie den Fokus allein auf die Gestaltung effektiver Gesetze und Verfahren oder technische Unterstützung richtet. Stattdessen müssen institutionelle, ökonomische und ethische Kompetenz integriert vermittelt werden.

Mit dem Projekt richten sich WZGE und GSU vor allem an junge afrikanische Nachwuchskräfte unter Einbezug von Multiplikatoren aller Gesellschaftsgruppen und renommierten Persönlichkeiten.



### Kolloquium von Caux Round Table und WZGE

Unter dem Titel „Rethinking Capitalism“ planen Caux Round Table und WZGE im November ein gemeinsames Kolloquium mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft in Wittenberg.

Der Caux Round Table ist ein 1986 gegründetes internationales Netzwerk von hochrangigen Entscheidungsträgern der Wirtschaft, die sich ethischen Grundprinzipien verpflichtet fühlen und daran arbeiten, die Idee eines „moral capitalism“ zu fördern. Erste Gespräche zwischen WZGE und Caux Round Table fanden bereits im Jahr 2010 anlässlich eines Besuchs des Global Executive Director Stephen B. Young in Wittenberg statt.

## Globale Zusammenarbeit

## Seminare



Foto: Dirk Enters

### Internationale Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes

In der ersten Jahreshälfte hat das WZGE seine im Jahr 2012 eingeleitete Zusammenarbeit mit der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes weiter ausgebaut:

Nachdem im November 2013 bereits 30 Vertreter aus 20 Staaten an einem Alumni-Treffen am WZGE teilgenommen hatten, waren am 25. Februar 2014 junge Diplomaten aus den Ländern des Westbalkans zu Gast in Wittenberg. Der Aufenthalt war Teil einer dreitägigen „Deutschlandralley“, die es den Nachwuchskräften ermöglicht, Institutionen aus Politik, Kultur und Gesellschaft in Deutschland kennenzulernen. Neben einem Einblick in den wissenschaftlichen Ansatz und die Arbeit des WZGE wurde den Teilnehmern aus Mazedonien, dem Kosovo, Bosnien-Herzegowina und Serbien das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ vorgestellt.

Zum 38. Internationalen Diplomatenlehrgang des Auswärtigen Amtes im Jahr 2014 mit Teilnehmern aus 21 Nationen hat das WZGE zwei Impulse beige-steuert. Am 24. März gab Prof. Andreas Suchanek in Berlin eine Einführung in die Grundlagen und Herausforderungen globaler Ethik. Dabei ging es vor allem um die Frage, welche Rolle Vertrauensbildung in der internationalen Diplomatie spielt. Die Teilnehmer – unter anderem kamen sie aus China, den USA, Vietnam, Ägypten, Japan, Aserbaidschan und dem Iran – waren sich einig darin, dass gerade der interkulturelle Dialog über unterschiedliche Vorstellungen von Moral und Verantwortung wechselseitiges Lernen und Verständnis fördert.

Dr. Martin von Broock wendete am 2. April den WZGE-Ansatz auf das Thema „Energiewende in Deutschland“ an. Im Mittelpunkt standen dabei die ethischen Konflikte, die mit dem Energieumbau einhergehen und die ●●●

●●● öffentliche Debatte prägen; insbesondere die faire Verteilung von Erträgen und Lasten und die Rolle der Industrie. In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass die Nachwuchsdiplomaten großes Vertrauen in die deutsche Energiewende setzen, zugleich aber Erwartungen auf Teilhabe an den Lernprozessen bestehen. So wurde diskutiert, mit welchen Anreizen Entwicklungs- und Schwellenländer zum Verzicht auf ineffiziente Energiequellen bewogen werden könnten, und wie der Technologietransfer fair gestaltet werden kann.

Ein Seminar zum Thema „Ethical challenges in the professional life of diplomats“ richtet das WZGE am 19. Juni aus. Zunächst erhalten die Teilnehmer, 18 junge Diplomaten aus 17 afrikanischen Ländern, eine Einführung in die Grundlagen der Führungsethik. Gemeinsam werden dann Konflikte aus den verschiedenen Ländern aufgegriffen und ethisch fundierte Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Das Seminar ist Bestandteil des „8th Executive Seminar for Diplomats from Africa“, das vom 20. Mai bis 27. Juni stattfindet.

## Wissenschaft



Foto: Cornelia Kirsch

### Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“

Gemeinsam mit dem Leadership Excellence Institute der Zeppelin Universität (LEIZ) und der Karl Schlecht Stiftung hat das WZGE am 28. April in Anwesenheit von Ministerpräsident Reiner Haseloff die neue Dialogplattform „Ethik und gute Unternehmensführung“ in Wittenberg vorgestellt. Sie bringt Wissenschaftler, Unternehmen und Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft unter folgender Fragestellung zusammen: Welche Ansprüche sind aus Sicht der Ethik an gute Unternehmensführung zu stellen?

Denkanstöße liefert das am WZGE angesiedelte internationale Doktorandenkolleg: Gegenwärtig arbeiten sechs Stipendiaten aus Aruba, Indien, Indonesien, Ghana und Deutschland in Praxisprojekten im engen Austausch mit Unternehmen und gesellschaftlichen Stakeholdern an konkreten Problemstellungen und bringen dabei ihre interkulturellen Sichtweisen ein. Wissenschaftlich angeleitet werden sie von Prof. Josef Wieland (Zeppelin Universität), Prof. Andreas Suchanek (HHL Leipzig Graduate School of Management) und dem künftigen Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensethik und Controlling, der an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Förderung der Friede Springer Stiftung eingerichtet wird.

Während des dreijährigen Stipendiums muss jeder Doktorand mindestens vier wissenschaftliche Kurse belegen; der erste fand bereits vom ●●●

●●● 2. bis 5. Juni am WZGE statt. Weiterhin verpflichten sich die Stipendiaten zur Mitarbeit in mindestens zwei Praxisprojekten, in denen sie im engen Austausch mit Unternehmen und gesellschaftlichen Stakeholdern konkrete Fragestellungen untersuchen und dabei ihre interkulturellen Sichtweisen einbringen. Das erste Projekt in Kooperation mit der Bayer AG und der Stiftung Weltbevölkerung beschäftigt sich mit einer Kostenbewertung eines Gesundheitsprojekts für Jugendliche, das Bayer in Uganda und Kenia durchführt. Das zweite Projekt greift in Kooperation mit der Leitbild-Initiative das Thema „Konfliktrohstoffe“ auf. Dabei untersuchen die Stipendiaten, wie Unternehmen die Nutzung von Rohstoffen aus Krisenregionen mit den Prinzipien des Leitbilds vereinbaren können.

Ein Filmmitschnitt der Eröffnungsfeier ist abrufbar unter:  
[www.wzge.de/Veroeffentlichungen/Audio/Video](http://www.wzge.de/Veroeffentlichungen/Audio/Video).



**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft  
Foto: HHL

### Markt und Moral

Die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft unterstützte fünfjährige Reihe „Markt und Moral“ findet in diesem Jahr ihren Abschluss in der Kooperation mit dem HHL Forum „Führung neu denken“. Die am 19. und 20. November 2014 an der HHL Leipzig Graduate School of Management stattfindende Veranstaltung beschäftigt sich, wie bereits in den Vorjahren, mit der Legitimation der Marktwirtschaft und der Begründung von Unternehmensentscheidungen. Dazu werden auch die Ergebnisse der Workshops in den Jahren 2010 bis 2013 vorgestellt.

Mitglieder des WZGE sind eingeladen, gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, unter ihnen Prof. Karl Homann, Prof. Wolfgang Huber, Dietmar Kokott, Prof. Ulrich Lehner und Prof. Jürgen Strube, über die moralische Qualität der Marktwirtschaft und deren Voraussetzungen zu diskutieren. Die Registrierung kann auf der Website [www.hhl.de/hhl-forum](http://www.hhl.de/hhl-forum) vorgenommen werden und ist für Mitglieder des WZGE kostenfrei.

### Kooperation zwischen Weltethos-Institut und WZGE

Das Weltethos-Institut an der Universität Tübingen (WEIT) und das Wittenberg-Zentrum wollen ihre Ende letzten Jahres beschlossene Kooperation vertiefen. Gegenwärtig laufen Gespräche über eine gemeinsame Konferenz sowie über einen vertieften Austausch zum Thema „Stakeholder-Dialoge“.

Ziel des international agierenden WEIT ist es, moralisches Handeln in der globalen Wirtschaft sowie den Dialog der Kulturen zu fördern. Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung bestehen verschiedene Schnittstellen zur Arbeit des WZGE.



## Kurz gemeldet



+++ Einen Vortrag zum Thema „Wirtschaftsethik“ hielt Prof. Andreas Suchanek im Rahmen eines Seminars des Zertifikatskurses „Ethical Finance“ des Postgraduate Centers der Universität Wien am 24. Januar.

+++ Das Kolloquium „Teilhabe an gesellschaftlicher Wertschöpfung ermöglichen“ der Bertelsmann Stiftung am 18. März in Berlin begleitete Dr. Martin von Broock mit dem Vortrag „Die Wirtschaft muss das Wohl der Menschen fördern“.

+++ Am 18. März stellte Dr. Manuela Glass anlässlich einer Semesterauftaktveranstaltung der HHL Leipzig Graduate School of Management das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ vor.

+++ Zum Thema „Die Bedeutung von CSR“ trug Prof. Andreas Suchanek im Rahmen der von Wolfgang Tiefensee veranstalteten Podiumsdiskussion „Gehen Gut und Billig zusammen?“ am 28. April in Leipzig vor.

+++ An der Bucerius Law School in Hamburg sprach Prof. Karl Homann in einer von der Karl Schlecht Stiftung finanzierten Vortragsreihe am 7. Mai über „Theorien von Markt, Mensch und Moral, oder: Wie denken wir über Ethik und Ökonomie?“.

+++ Prof. Karl Homann hielt am 12. Mai einen Vortrag über „Die schwindende Akzeptanz der Marktwirtschaft: Ist die Schule schuld?“ an der Technischen Universität München.

+++ Bei der Metrex Central Germany Spring Conference in Leipzig sprach Prof. Andreas Suchanek am 15. Mai über „Trust as a foundation for sustainable cooperation for mutual advantage“.

+++ Die Veranstaltung „Zum Unternehmer berufen? Ethik und Verantwortung in der Wirtschaft“ der Konrad-Adenauer-Stiftung Leipzig am 4. Juni begleitete Prof. Andreas Suchanek durch ein Impulsreferat sowie die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion.

+++ Im Rahmen eines Seminars informierten sich Studenten von Prof. Ingo Pies, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, am 6. Juni über die Arbeit des WZGE.

+++ Anlässlich der Jahrestagung des European Business Ethics Network in Berlin am 14. Juni referierte Prof. Andreas Suchanek zum Thema „Social Market Economy, Social Partnership, and the Wittenberg Process“ und nahm an einer Podiumsdiskussion teil.

## Veröffentlichungen

Festschrift zu Ehren von Christian Kirchner (2014)

**Wulf A. Kaal, Andreas Schwartz, Matthias Schmidt (Hrsg.): Recht im ökonomischen Kontext**

Diskussionspapier 2014-01

**Andreas Suchanek: Moralisches Urteilsvermögen**

Diskussionspapier 2014-02

**Karl Homann: Theorien von Markt, Mensch und Moral oder: Wie denken wir über Ethik und Ökonomie?**

## Intern

**In memoriam**

Das Wittenberg-Zentrum trauert um zwei engagierte Mitglieder:

Prof. Dr. jur. Dr. rer. pol. Dr. h.c. Christian Kirchner, LL.M. (Harvard) verstarb plötzlich und unerwartet am 17. Januar. Nach seiner Emeritierung an der Humboldt Universität zu Berlin 2012 hat er als Vereinsvorstand mit seiner wissenschaftlichen Expertise, internationalen Erfahrung und seiner Tat- und Überzeugungskraft zahlreiche Projekte am WZGE mitgeprägt.

Dr. Reinhard Höppner, langjähriger Vize-Präsident des Vereins und Stiftungsratsmitglied der Stiftung, ist in der Nacht zum Pfingstmontag nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Als Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt war er an der Gründung des Zentrums 1998 maßgeblich beteiligt und hat über viele Jahre die Mission, Ausrichtung und Arbeit des WZGE unterstützt.

Das WZGE wird beiden ein ehrendes Andenken bewahren; ihre Ideen werden in unserer Arbeit fortwirken.

**Umzug**

Zum 1. Mai hat das Wittenberg-Zentrum seine neuen Büroräumlichkeiten im historischen Wilhelm-Weber-Haus in Wittenberg bezogen.

Im ersten Stock des Weber-Hauses arbeiten die Mitarbeiter sowie die internationalen Stipendiaten des Doktorandenkollegs „Ethik und gute Unternehmensführung“. Im zweiten Stock befinden sich ein Konferenzsaal mit bis zu 80 Plätzen, ein Besprechungsraum sowie die Bibliothek. Damit verfügt das WZGE über hervorragende Möglichkeiten, Workshops und Tagungen vollständig in den eigenen Räumen durchzuführen. Für größere Veranstaltungen werden auch weiterhin die Räume der Stiftung Leucorea genutzt.

Das neue Gebäude in der Schlossstraße 10 liegt zentral zwischen Marktplatz und Schlosskirche. Es ist das Geburtshaus von Wilhelm Eduard Weber (1804-1891), dem Erfinder des elektromagnetischen Telegraphen und Mitglied der „Göttinger Sieben“. Das Haus wurde in den Jahren 2008 bis 2010 mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt saniert.

**HERAUSGEBER**

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e.V.  
Schlossstraße 10  
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 034 91 50 79 110  
Fax 034 91 50 79 150  
E-Mail [info@wzge.de](mailto:info@wzge.de)

[www.wzge.de](http://www.wzge.de)